

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 9,

in dieser Woche wollen wir uns mit folgender Frage beschäftigen:

Wer trägt die Republik?

Lest dazu die Seiten 52/53 im Lehrbuch und bearbeitet im Anschluss zunächst die Wahlaufgabe A. Danach bearbeitet ihr die Aufgabe 4.

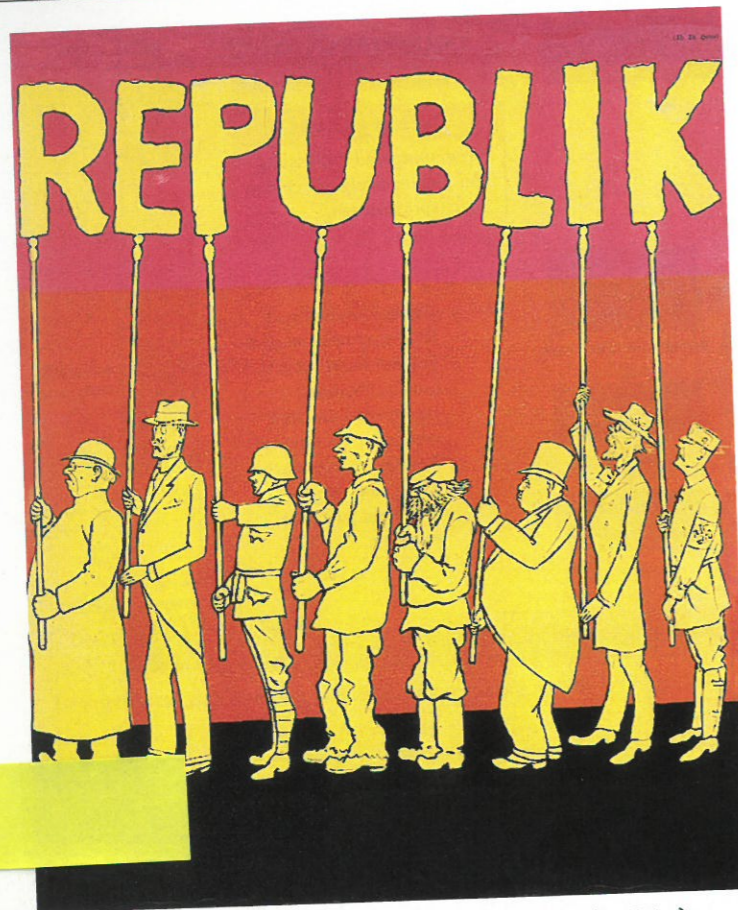
Eine Übersicht über die Parteien findet ihr zum Beispiel hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=DCZapvEoMu8>

Viele Grüße

Fr. Zimmermann

Wer trägt die Republik?



1 - *Sie tragen die Buchstaben der Firma - aber wer trägt den Geist? Karikatur von Th. Heine aus der Zeitschrift „Simplicissimus“, 1927.

* Sie Gemeint sind von links nach rechts: Geistlicher - Zentrum, Adliger - DNVP, Berufsoffizier - DNVP, Bauer - Zentrum / DNVP, Arbeiter - SPD / KPD, Industrieller - DVP, Bildungsbürger / Intellektueller - DDP, SA-Mann - NSDAP.

* 5%-Hürde, die Nach einer Wahl erhalten nur die Parteien Parlamentssitze, die mindestens 5% der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Dadurch soll verhindert werden, dass durch zu viele Splitterparteien die Regierungsbildung erschwert werden.

Die Parteien der Weimarer Republik

Auch nach 1918 verstanden sich die meisten Parteien vor allem als Vertreter fest umrissener sozialer Gruppen. Sie hatten hauptsächlich die Interessen ihrer Wähler im Blick und waren oft nicht bereit, Kompromisse einzugehen und Regierungsverantwortung zu übernehmen. Kompromisse einzugehen war aber notwendig, um Mehrheiten für Gesetze zu erhalten. Solche Mehrheiten zu erhalten, war deshalb so schwierig, weil es nach der Verfassung keine *5%-Hürde gab, sodass im Reichstag viele kleine Parteien vertreten waren, die sich bei Beschlüssen von Gesetzen nicht einigen konnten. 1932 traten beispielsweise 37 Parteien zur Reichstagswahl an und 17 waren im Parlament vertreten.

USPD und KPD

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei hatte sich 1917 von der SPD abgespalten, aus ihr entstand die Kommunistische Partei Deutschlands. Sie lehnte die Demokratie ab und trat für eine Räteregierung und die Errichtung einer Diktatur des Proletariats nach russischem Vorbild ein. Die KPD verstand sich als Arbeiterpartei und strebte eine sozialistische Wirtschaftsordnung an.

SPD

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands trat für Erhaltung und Ausbau der Demokratie ein. Sie wollte durch Reformen die Lebensumstände aller Menschen verbessern. Obwohl ein Drittel der Mitglieder aus dem Bürgertum kamen, war sie in erster Linie eine Arbeiterpartei.

Zentrum und BVP

Die 1870 gegründete Zentrumsparterie verstand sich als katholische Partei, ebenso wie ihre Schwester, die Bayerische Volkspartei. Die Mitglieder dieser Parteien gehörten überwiegend zum Bürgertum. Das Zentrum trat für die Republik und die Verfassung ein. Die BVP wollte Bayern stärken und bekämpfte seit 1920 die Weimarer Republik.

DDP und DVP

Die Liberalen hatten sich 1919 gespalten. Die Deutsche Demokratische Partei (DDP) war eine Partei des demokratischen Bürgertums, hatte die Republik mit begründet und trat für die Verfassung ein. Die Deutsche Volkspartei (DVP) wandte sich an die konservativ-nationalen Großbürger und vertrat deren wirtschaftliche Interessen. Sie trat anfangs für die Monarchie ein. Ab 1930 konnten beide Parteien ihre Wähler nicht mehr an sich binden.

DNVP

Die Deutschnationale Volkspartei war das Sammelbecken der konservativen und nationalistischen Kräfte des Kaiserreiches. Sie

trat für die Interessen der wohlhabenden Landbesitzer und der Großindustrie ein. Die DNVP lehnte die Demokratie völlig ab und strebte die Wiederherstellung der Monarchie an.

NSDAP

Der militante Rechtsextremismus organisierte sich in einer Vielzahl von Geheimbünden und Parteien. Eine davon war die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Adolf Hitlers (S. 64/65). Anfangs war die NSDAP eine Partei des Mittel- und Kleinbürgertums, später kamen die Mitglieder aus allen Schichten des Volkes. Die NSDAP lehnte die Demokratie radikal ab. Sie vertrat nationale und *völkische Ideen.

Eine Mehrheit für die Republik

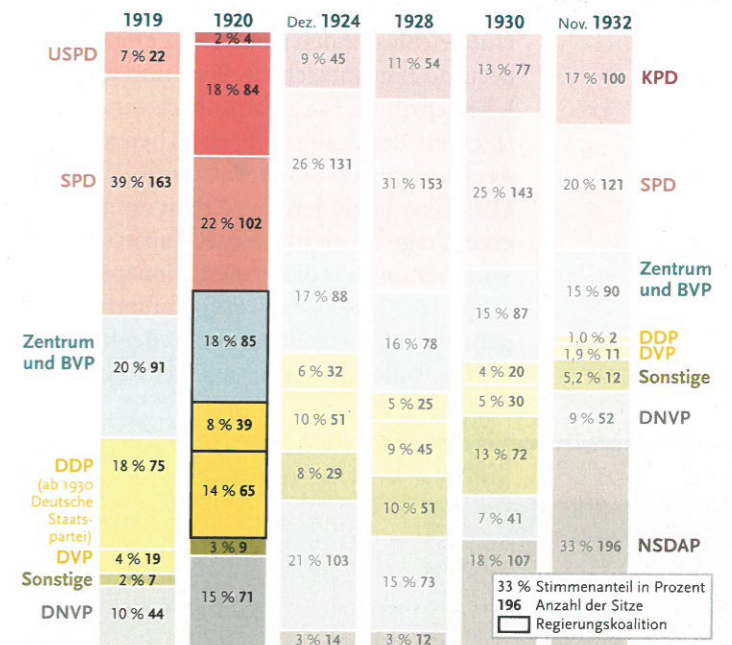
Im November 1918 hatte es eine breite Mehrheit in der Bevölkerung für die parlamentarische Demokratie gegeben. Soziale Zugeständnisse an die Arbeiter und politische Rücksichten auf Bürgertum und Militär hatten zu einer Annäherung zwischen Anhängern des alten Regimes und den Demokraten geführt.

Die Reichstagswahl 1920

Die erste Bewährungsprobe der neuen Staatsform und der Regierung der Weimarer Koalition aus SPD, Zentrum und DDP war die Reichstagswahl am 6. 6. 1920.

Die doppelte Spaltung der Gesellschaft

Neuerliche Unruhen, die Unterzeichnung des unpopulären und als Demütigung empfundenen Versailler Friedensvertrages sowie die Verschlechterung der Wirtschaftslage hatten ein Zerbrechen der Mehrheit von 1919 und eine erneute Spaltung der Gesellschaft zur Folge. Das Bürgertum teilte sich in Anhänger der Monarchie und sogenannte „Vernunftrepublikaner“, die nicht aus Überzeugung, sondern nur aus Notwendigkeit die Demokratie unterstützten. Die Arbeiterschaft war gespalten in über-



2 - Ergebnisse der Reichstagswahl am 16. 6. 1920.

zeugte Anhänger der Demokratie und in Gegner, die für eine Räterepublik nach sowjetischem Vorbild eintraten.

* völkischen Ideen, die Vorstellungen, die darauf beruhen, dass ein Volk angeblich aus einer Rasse besteht. Hierbei werden den Völkern unterschiedliche Wertigkeiten zugeordnet.

- 1 Erklärt, auf welches Problem der Zeichner aufmerksam machen wollte (Bild 1).
- 2 Vergleicht die Ergebnisse der Parteien in der Wahl von 1920 mit denen bei der Wahl von 1919 (Grafik 1, S. 50).
- 3 Rechnet aus, ob die Weimarer Koalition 1920 über eine Mehrheit verfügte (Grafik 2).
- 4 Ermittelt zunächst die Regierungsparteien, um die Berechnung durchführen zu können.
- 5 Ordnet die Parteien folgenden Gruppen zu: „Republikgegner und Monarchisten“, „Vernunftrepublikaner“, „überzeugte Demokraten“, „Republikgegner“ und „Anhänger einer Räterepublik“.

Wahlaufgaben

- A Erstellt eine Übersicht, die vergleichend darstellt, wie die Parteien zur Demokratie standen.
- B Fertigt ein Protestplakat mit Sprechblasen an, das die Kritik des Karikaturisten Heine (Bild 1) ausdrückt.